

Der "Ökumenisch Kirche sein" - Pfingstmontag 2017 in Münster: das Reformationsgedenken als "Weckruf Ökumene"

Anlässlich des Reformationsgedenkens 2017 werden das Bistum Münster und die evangelischen Landeskirchen in Westfalen und Rheinland eine Vereinbarung schließen, um die ökumenische Zusammenarbeit zu vertiefen. Diese Erklärung soll verbindliche Regelungen enthalten u. am Pfingstmontag (5.6.2017) im Rahmen eines ökumenischen Festes auf dem Domplatz in Münster unterschrieben werden (Ökum. Gottesdienst mit Bischof Genn u. Präses Kurschus).

Einen solchen Aufruf "Ökumenisch Kirche sein" hatten am 22. Januar schon die Leitungen der beiden ev. Landeskirchen u. des Bistums Essen unterschrieben u. den Gemeinden empfohlen, " die vielfältigen Möglichkeiten ökum. Zusammenarbeit als Entlastung u. gegenseitige Ermutigung wahrzunehmen".

"500 Jahre nach der Trennung unserer Kirchen durch die Reformation stehen wir an der Schwelle zu einer neuen Gemeinsamkeit im Glauben...an Jesus Christus u. sein heilbringendes Evangelium." (Vgl. Sie den hoffnungsvollen ökum. Gottesdienst im Januar zur Gebetswoche für die Einheit der Christen, mit der Jahreslosung Ezechiel 36,26 "Ich (Gott) gebe euch ein neues Herz u. einen neuen Geist lege ich in euch".) Ob die großen Themen der Reformation die Kraft haben, Menschen auch heute zu motivieren u. zu orientieren zu einem Leben mit dem befreienden Gott, wird auch davon abhängen, ob die Kirchen die weiteren Schritte zur "Einheit in versöhnter Verschiedenheit" endlich tun; denn das, was uns verbindet, ist viel stärker als das, was uns trennt.

"Die konfessionellen Differenzen sind heute höchstens zweit- oder dritrangig, daß man allen Ernstes fragen muss, ob wir überhaupt noch das Recht haben, in getrennten Kirchen zu leben" (Prof. Kasper, 1970! "Skandal einer Trennung"). Kirchen u. Christen sollten so das Reformationsjubiläum 2017 als ökumenische Chance begreifen, was die Einheit der Kirchen voranbringt; die christlichen Kirchen feiern es gemeinsam als "Christusfest". Denn nur "Versöhnt miteinander sind wir glaubwürdige Zeuginnen u. Zeugen für Jesus Christus" (Ökum. Wort der ACK/D, 2016).

Angesichts eines grundlegend veränderten religiösen Horizonts gegenüber Luthers Zeiten (Säkularisierung) sehen sich evangelische u. katholische Kirche in ökumenischer Verantwortung herausgefordert, die gemeinsamen zentralen Inhalte der christlichen Botschaft wieder so zur Sprache zu bringen u. praktisch zu bezeugen, dass diese für Menschen von heute als für ihr Leben existenziell bedeutsam erfahren werden in Hoffnung u. Orientierung.

Diese Herausforderungen reichen weit über den binnenkirchlichen Bereich hinaus auf die Welt als ganze (Globalisierung; vgl. den Konziliaren Prozess für Gerechtigkeit, Frieden u. Bewahrung der Schöpfung der weltweiten Ökumene), auch als ein Weg zur Erneuerung der Kirchen als Weggemeinschaft in der Nachfolge Christi (vgl. Papst Franziskus).

Wohin sich die Kirchen - auch aus den Anstößen der "Reformation" - wandeln müssen?! Es reicht nicht, Kirche nur zu erhalten, sondern es gilt, sie zu öffnen, immer wieder neu zu reformieren: " ecclesia semper reformanda".

"Gott bezeugen und den Menschen dienen" - so hat der em. Erfurter Bischof Wanke auf die Frage, wozu Kirche eigentlich gut sei, geantwortet. So wird eine zukunftsfähige Kirche von morgen beides sein: "Gott und den Menschen nahe" (Zulehner), nicht mehr als Volkskirche, wohl aber als Kirche im Volk: eine prophetische, bescheidene u. offene Kirche, eine geschwisterliche u. demokratisch geprägte Kirche u. - nicht zuletzt - eine ökumenische Kirche (vgl. KirchenVolksBewegung). Kirche ist so "Widerschein des Evangeliums... Sie ist für das Evangelium, um des Evangeliums willen da" (Wanke).

"In dieser ökumenischen Perspektive könnte 2017 für ev. wie kath. Christen eine Chance sein. Wir sollten sie nutzen. Es täte beiden Kirchen gut, vielen Menschen, die darauf warten, und der Welt, die zumal heute unser gemeinsames Zeugnis braucht" (Kardinal Kasper, Schlusswort in: Martin Luther. Eine ökumenische Perspektive, 2016).

Karl-Dieter u. Edda Müller, Mitglieder des Freckenhorster Kreises